

12 000 Schwingfans nächtigen beim Festgelände

Während des «Eidgenössischen» in Pratteln dürfte kaum ein Übernachtungsplatz in der Region frei sein.

Simon Tschopp

Pratteln und die ganze Region werden in drei Wochen Einzigartiges erleben. Vom 26. bis 28. August geht im Gebiet Hülften-Leimen mit dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (Esaf) der grösste Schweizer Sportanlass – er findet alle drei Jahre statt – über die Bühne. Dazu sind gegen 400 000 Besucherinnen und Besucher aus allen Landesteilen zu erwarten.

Einige Tausend davon werden auch in der Gegend nächtigen: in Hotels, auf Campingplätzen, in Bed & Breakfast- und Airbnb-Betten, Gruppenunterkünften sowie Landwirtschaftsbetrieben. Laut Michael Kumli, dem Geschäftsführer von Baselland Tourismus, werden am letzten August-Wochenende die rund 2200 im Baselbiet zur Verfügung stehenden Hotelbetten besetzt

«Die Ausstrahlung dieses Fests ist genial.»



Michael Kumli

Chef Baselland Tourismus sein – teils schon seit einem bis zwei Jahren. In Basel ist zur selben Zeit der Zionistenkongress, wo-

von primär die städtischen Hotelbetriebe profitieren, die ebenfalls äusserst stark belegt sind.

Auch andere Angebote der Parahotellerie auf der Landschaft – von ihr zählt Baselland Tourismus 55 Mitglieder – sind während des Esaf weitgehend ausgebucht. Auf dem Festgelände existiert ein Campingplatz für Wohnwagen, Wohnmobile und Zelte. Vor allem für Wohnmobile war die Nachfrage gross. Gleich bei der Schwingarena werden 12000 Camperinnen und Camper übernachten. Bestehende Campingplätze in der Region beherbergen ebenfalls Schwingfestbesucher. «Die Ausstrahlung dieses Fests ist genial», zeigt sich Kumli begeistert.

Mit 3000 Übernachtungen ist in Gruppenunterkünften in Pratteln und Umgebung zu rechnen. «Wir stehen laufend in Kontakt mit Übernachtungsbetrieben und klären die aktuelle Situation ab», erklärt der Chef von Baselland Tourismus. Es gibt Online-Plattformen, auf denen man sich allenfalls über noch freie Plätze informieren kann (siehe Fussnote).

Grossanlass könnte in der Region Türen öffnen

Michael Kumli glaubt, dass das «Eidgenössische» als einmaliger Grossanlass in der Region verschiedenste Türen öffnen wird – auch für den Tourismus. Besuchende sollen mit einem guten Gefühl nach Hause zurückkehren und später wieder den Weg hierher finden, sodass man Schritt für Schritt davon profitieren könne. «Aber ein

Selbstläufer wird das nicht, es braucht weiterhin vollen Effort unsererseits», betont er.

Seit Mai 2020 führt Kumli die Geschäftsstelle von Baselland Tourismus. Er stieg ein, als die Coronakrise voll zuschlug; Veranstaltungen mussten abgesagt werden, Gastrobetriebe schliessen. Der heute 38-Jährige erlebte eine spezielle «Startphase». Nun ist seine Herausforderung mit dem «Eidgenössischen» keineswegs geringer, aber eine ganz andere. Für Michael Kumli ist jedoch klar: «Ich ziehe Letzteres vor.»

Auch wenn er innert gut zweier Jahre als Geschäftsführer von Baselland Tourismus zwei Extremsituationen erlebt hat, wird bei ihm der Arbeitsalltag künftig nicht gemächlicher sein. «Ich wünsche, dass die positiven Geschichten weitergehen, Ähnliches wie Corona brauchen wir nicht mehr.»

www.esaf2022.ch

www.baselland-tourismus.ch